

Kyffhäuser - Sagenhaft interessant




Natur-, Erd- und Menschheitsgeschichten



Die herrliche Natur des Kyffhäuser mit den vielen ornithologischen, geologischen und botanischen Facetten erkunden sowie kulturgeschichtlich spannende Orte aufsuchen – das machte die Vielfalt dieser Reise aus.

Der Kyffhäuser mit den umgebenden vielfältigen Landschaften von Hainleite, Wipperdurchbruch, Goldener Aue, Helme-Stausee und – etwas entfernt – Salzigem und Süßem See bot viele schöne Ausblicke und Gelegenheiten zu besonderen Naturbeobachtungen, wie sie heutzutage in vielen Regionen Deutschlands gar nicht mehr möglich sind. Bienenfresser, Schwarzstorch, Neuntöter und Sperbergrasmücke ließen sich - neben vielen anderen Vogelarten - sehr schön beobachten. Andere blieben ihrer Art entsprechend heimlich und ließen sich verhören. Insgesamt waren am Ende 114 Vogelarten auf unserer Liste. Zwölf Orchideenarten konnten wir entdecken, darunter die beeindruckende Bocksriemenzunge (wenn auch kleinwüchsig) und den seltenen Gelben Frauenschuh. Kulturelle Aktivitäten rundeten das Programm ab. Das Wetter war für unsere Vorhaben größtenteils recht angenehm, auch wenn es am dritten Tag sehr regnerisch war. In unserem sehr ruhig gelegenen schönen Hotel direkt am Kyffhäuser-Denkmal wurden wir sehr gut versorgt.

Highlights der Reise (durch Abstimmung festgelegt):

-  Die fantastischen Bienenfresser
-  Die Vielfalt der wunderschönen Orchideen
-  Eine Sperbergrasmücke lässt sich fantastisch beobachten, außerdem der Besuch des Panoramamuseums.

Reisedaten:

Termin	von 20.05.2024	bis 25.05.2024
Teilnehmerzahl	9 Reisende	
Unterkunft	Hotel Burghof (Kyffhäuser)	

Reiseleiterin Yvonne Christ

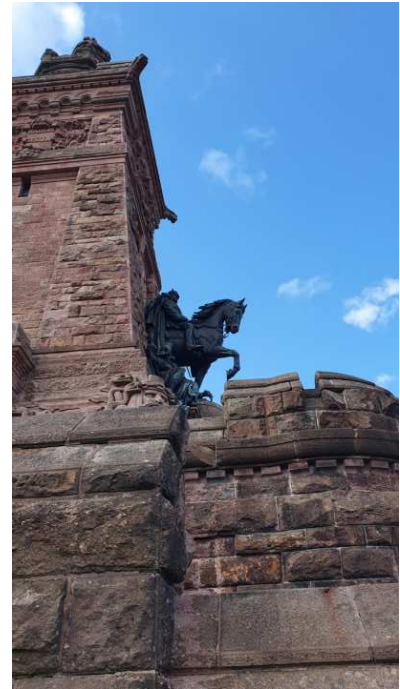
Reiseverlauf

Tag 1 **Kyffhäuserdenkmal und Wald an der Ober- und Unterburg**

Nach einer ersten Kennenlernrunde und Organisatorischem bei einem Bärlauchsüppchen brachen wir vom Hotel auf, das direkt an der Kyffhäuser-Burganlage liegt. Bei einem Spaziergang rund um die Burg und hinein erkundeten wir die Pflanzen an der Südmauer und entdeckten eine Mauereidechse, die grade dabei war, ihr Natternhemd abzustreifen. Hier im Wald waren die Vögel schwer zu finden, aber gut zu hören. Nachdem die Pfingst-Ausflügler nach und nach abgefahren waren, wurde es ruhiger rund um die Burg. Ein schöner Gartenrotschwanz und ein Trauerschnäpper gaben in benachbarten Bäumen ein Gesangsduett, überall waren Sommergoldhähnchen zu hören, und ein Kleiber lief einen Baum hinab. Amseln und Mönchsgrasmücken waren an verschiedenen Stellen zu hören, auch Klappergrasmücken und Girlitze. Von der Südmauer des Denkmalssockels konnten wir zwei Bluthänflinge beobachten. Am Ende des Rundgangs und nach dem Abendessen versuchten wir unser Glück noch mit einem Uhu-Horst, konnten aber nicht einmal eine Ohrfeder entdecken.

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1774911391>



Tag 2 **Talsperre Kelbra, Kleines Heutal und Aulebener Fischteiche**

Auch ohne Uhu am Morgen, dafür mit einem vor dem Hotel fotografierten Grauspecht, brachen wir zur Erkundung der Südseite des Helmestausees auf. Einige Singvögel wie ein junger Kernbeißer, mehrere Neuntöter, Grauammern oder Baumpieper erlaubten uns, eingehend alle Details zu betrachten, während der Pirol nur von einigen von uns z.B. gesehen werden konnte, auch Arten wie Gelbspötter, Nachtigall, Fitis konnten wir nur akustisch feststellen. Mehrere Kolkraben überflogen uns sehr niedrig, und verschiedene Greifvögel waren immer wieder zu sehen. Auch am Wegesrand waren in Form von Pflanzen und Insekten viele interessante Beobachtungen zu machen, dass wir nur langsam vorankamen. Auf dem See selbst war nicht viel los, aber wir konnten



die schönen Schnatterenten, viele Haubentaucher, Höckerschwäne und Blässhühner sehen und fern am anderen Ufer ein Nilganspaar. Während unserer Picknickpause in der Hütte am See beobachteten wir, wie sich ein Bachstelzen-Männchen von seiner schönsten Seite präsentierte, um sein Weibchen zu begeistern. Sie wies ihn aber ab, sie war mit Nestbau beschäftigt. Es war interessant, einem Schäfer und seinen Hunden dabei zuzusehen, wie sie eine große Schafherde sehr akkurat nur auf dem Hang am Weg auf einer Seite hielten, um einen schmalen Streifen abzuweiden. Wir liefen bis zum Kleinen Heutal, wo wir feststellen konnten, dass die Vegetation dieses Jahr schon sehr weit war. Frühlings-Adonisröschen konnten wir deshalb nicht mehr finden, dafür Schwalbenwurz, Feld-Mannstreu, Kleines Mädesüß, Dänischen Tragant und Echten Steinsame, während ein Baumpieper seinen feinen Gesang ertönen ließ. Smaragd-Fallkäfer, Frühlingsmistkäfer, Wiesenkerbel-Blattkäfer sowie Rundaugen-Mohrenfalter, Scheck-Tageulen, Scheckenfalter und Bläulinge kreuzten unseren Weg, und niedliche Wollschweber suchten Blüten auf. Nach einem Kaffeestop in Kelbra fuhren wir um den See herum zu den Aulebener Fischteichen, wo wir sehr schön beide Milane vergleichen konnten. Mehrere Rohrweihen waren unterwegs. Graureiher balancierten gekonnt auf dünnen Stangen im Teich. Die Rohrdommel hupte dumpf im Schilf. In einem trockengelegten Teich wurden noch 3 Sandregenpfeifer gefunden, außerdem noch ein Braunkehlchen, das immer wieder auf den Blühstreifen am Fahrradweg flog. Regenwolken kamen bedrohlich immer näher. Eigentlich stand noch ein kurzer Besuch der östlichen Staumauer des Sees auf dem Programm, da aber tatsächlich ungemütlicher Regen einsetzte, fuhren wir zurück ins Hotel.

Link zu den Naturgucker-Gebieten mit den Beobachtungen:

<https://naturgucker.de/?gebiet=402159353>

<https://naturgucker.de/?gebiet=-1485678654>

<https://naturgucker.de/?gebiet=78556805>

Tag 3 **Bad Frankenhausen: Galgenberg, Bauernkriegspanorama und Esperstedter Ried**

Trotz sich ankündigenden Dauerregens brachen wir nach dem Frühstück ins Esperstedter Ried auf. Ein erstes Highlight war neben am Turm brütenden Feldsperlingen ein Raubwürger, der sich in einem abgestorbenen Baum von allen Seiten bewundern



ließ. Er war genauso nass wie wir. Im Niesel freuten wir uns an Sängern im Schilf, Silberreihern, Brandgänsen mit putzigen Küken und vorbeifliegenden Kuckucken.

Auf dem Weg entdeckten wir ein Blaukehlchen, das dann geschäftig hin und her flog und ab und zu sang. Eine Weile saß es gut sichtbar auf einer Stromleitung.

Der Besuch des nahegelegenen Panoramamuseum in Bad Frankenhausen diente nicht nur der kulturellen Bildung, sondern auch dem Trocknen und Aufwärmen. Das gigantische ringförmige Bauernkriegsgemälde von Tübke ist sehr imposant und beeindruckend, außerdem stellt es in Sachen Herstellung auch eine technische Meisterleistung dar. Da der Regen nicht nachließ, sank die Lust an einer langen Wanderung zum Galgenberg, einhellige Meinung war, stattdessen den Besuch in Bad Frankenhausen auszudehnen. Dort konnten wir bei einem Cafébesuch weiter trocknen, um anschließend den Park, den kleinen botanischen Garten, die hübsche Altstadt und den berühmten schiefen Turm besichtigen, der eine stärkere Neigung aufweist als sein Kollege in Pisa.

Link zu den Naturgucker-Gebieten mit den Beobachtungen:

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1419793166>

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=858841777>

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1432519648>

Tag 4 **Kuhrieth, Teufe, Salziger und Süßer See, Braunkohletagebau Amstorf, Staumauer Helmestausee**

Endlich hatte der Regen aufgehört! Wir brachen zu einer Frühexkursion ins Kuhrieth auf, feuchte Wiesen nördlich der Talsperre. Der Nebel bewirkte eine besondere Stimmung. Viele Vögel blieben unsichtbar. Wir hörten Wachtelkönig, Wendehals, Schlagschwirl, Nachtigallen, Graumammer, Grasmücken und Feldlerchen. Ein Reh stand eine Weile auf dem Weg, bevor es zwischen den Bäumen verschwand. Auf dem Rückweg ins Hotel stand auf einem Acker an der Landstraße ein Schwarzstorch und nahm ein Sonnenbad.

Nach dem Frühstück hatten wir ein entfernteres Ziel, den Salzigen See im Mansfelder Land. An der Teufe, einem kleinen See in der Nähe, beobachteten wir verschiedene Wasser- und Schilfvögel. Drosselrohrsänger und Rohrschwirl ließen sich hören.

Am Salzigen See begrüßten uns gleich auf den ersten Metern die wunderbaren Bienenfresser und eine vorjährige Sperbergrasmücke. Wir kamen langsam voran, weil in diesem fantastischen



Naturschutzgebiet überall sehr schöne Beobachtungen zu machen waren. Eine Gruppe von 8 Störchen suchte Nahrung, später schwebten 10 in der Thermik. Feldsperlinge nisteten unter einem Dach. Mehrere Neuntöter, Schwarzkehlchen, Grauammern saßen auf den Büschen, und eine weitere Sperbergrasmücke ließ sich an unserem Picknickplatz sehen. Ab und zu meldete sich ein Wendehals. Auf dem Wasser schwammen Brandgänse mit Küken und Rohrweihen schwebten über unseren Köpfen. Wir konnten mehrere Holzbienen beobachten, unter deren Gewicht sich die angesteuerten Blüten senkten.



Nach einer Kaffeepause in Aseleben am Süßen See konnten wir im Schilfgürtel noch ein Blaukehlchen entdecken, auf dem See eine Schwanenfamilie, Haubentaucher und zwei Flusseeeschwalben. Eine Uferschwalbe bereicherte die Artenliste noch, bevor wir zum Werksgelände eines Tagebaubetriebs in Amsdorf weiterfuhren. Dort war das Wasser stark zurückgegangen, dennoch konnten wir Mittelmeer- und Steppenmöwen beobachten, eine ausgedehnte Kormoran-Kolonie entdecken sowie einige ruhende Kraniche, Grau- und Nilgänse und Graureiher sowie direkt vor uns im Busch einen Neuntöter. Durch den Verkehr auf der Landstraße war die Beobachtungssituation jedoch unangenehm, sodass wir nicht lange verweilten und zur Talsperre in Kelbra zurückfuhren. Dort konnten wir endlich 4 – 5 Schwarzhalstaucher finden, außerdem noch Schafstelzen und einen Flussregenpfeifer. Voll von den vielen Eindrücken des Tages traten wir den Heimweg an.

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1485678654>

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=660481541>

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1604662933>

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1652316015>

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1143094142>

<https://www.naturgucker.de/?gebiet=402159353>

Tag 5 **Filsberg, Ausgrabungsstätte Bilzingsleben, Barbarossahöhle**

Der fünfte Tag sollte aus zwei Wanderungen auf dem Filsberg und dem Pfarrkopf bestehen, beides Berge der Östlichen Hainleite (Gebirgszug), unterbrochen durch eine Mittagspause Bilzingsleben - einerseits um bei einem Waldgasthof zu essen, bei dem man einen Erdfall sehen kann, und andererseits die Steinrinne Bilzingsleben zu besuchen, eine Ausgrabungsstätte einer Siedlung von Homo erectus, der dort vor 370.000 Jahren lebte. Die Funde lassen erstaunliche Rückschlüsse über die Lebensweise der Menschengruppe dieser Zeit zu. Ein Exponat ist das vermutlich älteste erhaltene Kunstwerk der Menschheitsgeschichte und könnte eine Ritzung eines Adlerflügels in einen Knochen sein. Am Filsberg fanden wir eine Orchideenfülle, die überwältigend war, 10 Arten, dabei vom Großen Zweiblatt Hunderte, und auch das Weiße Waldvögelchen war sehr zahlreich vertreten. Frauenschuh wuchs etwas ab vom Weg, andere wiederum direkt neben dem Pfad. Das Dreizählige Knabenkraut war schon weitgehend abgeblüht. Erfreulich war, dass wir mehrere Bocks-Riemenzungen fanden, wenn sie in diesem Jahr auch sehr klein waren und nicht ihre stattlichen Ausmaße (bis 1 m) erreicht haben. Auf dem Filsberg beobachteten wir einen Baumpieper, der auch schön seinen Singflug vorführte, es gab überfliegende Gimpel. Von vielen Vögeln wie z.B. der Gartengrasmücke hörten wir nur die Stimmen. Nach dem Besuch der Ausgrabungsstätte zog Regen auf, sodass wir den Plan änderten und statt der Wanderung bei Günserode die Barbarossahöhle besichtigten. Hier fand zurzeit eine besondere Illumination der Höhle mit bunten Lichteffekten statt, eine Führung war nicht vorgesehen. Dennoch konnten wir einen auskunftsfreudigen Mitarbeiter ansprechen, der engagiert auf unsere Fragen einging und uns viele Informationen über die Entstehung dieser Höhle gab. Es war feucht und kühl, dort herrschen konstante 9° C. Wir blieben eine Stunde unter Tage, erkundeten die Anhydrit-Gewölbe, sahen den Kaiserthron Barbarossas und bekamen eine Ahnung von Anstrengungen und Entbehrungen, die die Bergarbeiter im 19. Jahrhundert mit den damaligen Mitteln hatten auf sich nehmen müssen. Am Ausgang der Höhle wartete noch eine Turteltaube auf uns, die wir zuvor überall vergeblich gesucht hatten. Zum Glück blieb sie lange genug sitzen, bis wir sie nacheinander mit dem einzigen vorhandenen Fernglas angeschaut hatten.



Nach dem Abendessen wählten wir das „Highlight der Reise“ – Platz 1 erreichten eindeutig die Bienenfresser vom Salzigem See. Auf dem 2. Platz rangieren die vielfältigen Orchideen. Die Sperbergrasmücken vom Salzigem See teilen sich mit dem Panoramamuseum Platz 3. Folgendes wurde von allen individuell als Highlights der Reise benannt: Das NSG Salziger See, das NSG Filsberg, die Blaukehlchen, die Sperbergrasmücken, die Bienenfresser (6 Nennungen), die Orchideen (am Filsberg/im Wald/allgemein), das Panoramamuseum, die Schwarzkehlchen, die Morgenexkursion mit Nachtigallen, der junge Kernbeißer, die Wollschweber, der Grauspecht, die Holzbienen, die nahezu perfekte Zusammensetzung der Gruppe, bei der man niemanden missen wollte, Kaninchenleber beim Abendessen, der Raubwürger, die Neuntöter. Da sich jemand nicht 3 Highlights beschränken konnte, wurden folgende Dinge „disqualifiziert“, die offenbar als letzte auf den Zettel geschrieben wurden: das Panoramamuseum, der Empfang durch die Hotelchefin, der Trauerschnäpper.

Link zu den Naturgucker-Gebieten mit den Beobachtungen:

<https://naturgucker.de/?gebiet=1344833784>
<https://naturgucker.de/?gebiet=1595732166>

Tag 6 **Wipperdurchbruch, Ochsenburg und Barbarossahöhle**

Am letzten Tag stand eigentlich eine Wanderung an der Ochsenburg auf dem Programm. Da wir aber am Vortag wegen des Wetters eine Tour nicht machen konnten, besuchten wir stattdessen die Günseroder Orchideen.

Die, die noch nicht in die Unterwelt der Barbarossahöhle hinabgestiegen waren, holten das anschließend noch nach.

Bei der Wanderung am Pfarrkopf fanden wir den Blauroten Steinsame. Oben angekommen stellten wir fest, dass die Orchideenblüte schon weit vorangeschritten war, da die Vegetation dieses Jahr 3 Wochen voraus war. Viele Orchideen waren schon abgeblüht bis fruchtend, aber wir entdeckten noch ein sehr frisches, großes Purpurknabenkraut in einem schattigen Busch und einige Helmknabenkräuter, die auch noch in einem guten Zustand waren, darüber hinaus auch noch etliche



Dreizähnlige und Brandknabenkräuter, die auch noch nicht verblüht waren. Auf der Streuobstwiese sangen mehrere Baumpieper, und ein Neuntöter ließ sich blicken. Über den südlichen heißen und trockenen Steilhang ging es auf einem teils etwas abenteuerlich anmutenden Pfad zurück, entlang von wärmeliebenden bzw. hitzetoleranten Pflanzen, die diesen speziellen Lebensraum besiedeln können, z.B. Große Graslilie, Federgras, Echter Haarstrang. An diesem Hang hörten wir aus einem Busch erstaunlicherweise einen Teichrohrsänger, die auf dem Zug auch in scheinbar unpassenden Habitaten festgestellt werden können. Beim Ausblick am Konstein konnten wir auf einer Bank Rast machen und noch einmal den Ausblick genießen, bevor wir durch den Wald zurück zum Ausgangspunkt wanderten und den Beobachtungstag abschlossen.



Am Samstag hieß es Abschiednehmen voneinander! Alle hatten unterschiedliche Pläne zur Abreise, sodass der Abschied nach und nach erfolgte und sich die Gruppe nach dieser schönen Reise wieder zerstreute.

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:
<https://www.naturgucker.de/?gebiet=1029004797>

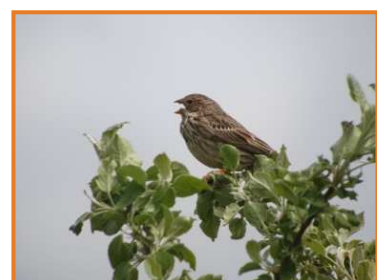
Bildergalerie



Kleines Heutal



Turmfalke



Graumammer



Scheck-Tageule



Nebel im Kuhrieth



Sperbergrasmücke – schwer zu fotografieren



Pause am Salzigen See



Fliegen-Ragwurz



Helm-Knabenkraut



Bienenfresser



Auf dem Filsberg



Am Salzigen See



Pyramiden-Hundwurz



Sechspunkt-Ameisenblattkäfer



Rot wirkender Gemeiner Rosenkäfer

Artenliste

VÖGEL

Höckerschwan

Graugans

Nilgans

Brandgans

Stockente

Schnatterente

Tafelente

Reiherente

Löffelente

Jagdfasan

Kranich

Wachtel



Wachtelkönig	Mauersegler	Gartengrasmücke
Schwarzhalstaucher	Bienenfresser	Mönchsgrasmücke
Haubentaucher	Schwarzspecht	Dorngrasmücke
Kormoran	Grünspecht	Klappergrasmücke
Rohrdommel	Grauspecht	Schlagschwirl
Graureiher	Buntspecht	Rohrschwirl
Silberreiher	Wendehals	Teichrohrsänger
Weißstorch	Waldbaumläufer	Schilfrohrsänger
Schwarzstorch	Gartenbaumläufer	Sumpfrohrsänger
Rotmilan	Feldlerche	Drosselrohrsänger
Schwarzmilan	Rauchschwalbe	Gelbspötter
Rohrweihe	Mehlschwalbe	Fitis
Mäusebussard	Uferschwalbe	Waldlaubsänger
Wespenbussard	Baumpieper	Zilpzalp
Turmfalke	Wiesenpieper	Sommergoldhähnchen
Waldohreule	Bachstelze	Zaunkönig
Blässhuhn	Wiesenschafstelze	Trauerschnäpper
Teichhuhn	Rotkehlchen	Grauschnäpper
Kiebitz	Nachtigall	Kohlmeise
Flussregenpfeifer	Gartenrotschwanz	Blaumeise
Sandregenpfeifer	Hausrotschwanz	Sumpfmeise
Steppenmöwe	Schwarzkehlchen	Weidenmeise
Mittelmeermöwe	Blaukehlchen	Schwanzmeise
Flussseeschwalbe	Braunkehlchen	Kleiber
Straßentaube	Singdrossel	Neuntöter
Ringeltaube	Amsel	Raubwürger
Turteltaube	Heckenbraunelle	Elster
Kuckuck	Sperbergrasmücke	Eichelhäher



Dohle	Haussperling	Kernbeißer
Rabenkrähe	Feldsperling	Gimpel
Saatkrähe	Buchfink	Girlitz
Kolkrabe	Bluthänfling	Rohrammer
Star	Stieglitz	Goldammer
Pirol	Grünfink	Grauammer

ANDERE TIERE

Mauereidechse	Zweifleckiger Zipfelkäfer	Hornisse	Zitronenfalter
Rotwangen-Schmuckschildkröte	Frühlings-Mistkäfer	Eichhörnchen	Ockergelber Blattspanner
Balkenschröter	Smaragd-Falkkäfer	Reh	Rundaugen-Mohrenfalter
Sechspunkt-Ameisenblattkäfer	Wiesenkerbel-Blattkäfer	Aurorafalter	Gartenschnirkelschnecke
Gemeiner Rosenkäfer	Gem. Blutzikade	Admiral	Weinbergschnecke
Trauer-Rosenkäfer	Stechmücke	Mauerfuchs	Schlammschnecke
	Goldwespe	Scheckenfalter	Schlammschnecke
	Wollschweber	Hauhechelbläuling	Tigerschnegel
		Scheck-Tageule	

PFLANZEN

Orchideen

Brand-Knabenkraut	Helm-Knabenkraut	Großes Zweiblatt
Dreizähniges Knabenkraut	Purpur-Knabenkraut	Gelber Frauenschuh
Fliegen-Ragwurz	Weißes Waldvöglein	Bocksriemenzunge
Grünliche Waldhyazinthe	Stattliches Knabenkraut	Pyramiden-Hundswurz

Weitere Pflanzenarten

Acker-Stiefmütterchen	Baldrian	Beinwell
-----------------------	----------	----------



Berg-Ahorn	Große Sternmiere	Salomonssiegel
Große Graslilie	Großes Windröschen	Schilf
Blauroter Steinsame	Hain-Rispengras	Schöllkraut
Blutroter Storchnabel	Hartriegel	Schlangenlauch
Breitwegerich	Haselwurz	Schwarzer Holunder
Dänischer Tragant	Hundszunge	Skabiosen-Flockenblume
Diptam	Karthäuser-Nelke	Spitz-Wegerich
Echter Haarstrang	Kleiner Wiesenknopf	Stinkender Storchnabel
Echter Steinsame	Kleines Mädesüß	Teufelskralle
Elsbeere	Kornblume	Türkenbund-Lilie
Erdrauch	Kriechender Günsel	Violette Schwarzwurzel
Esche	Leberblümchen	Wald-Geißblatt
Espartette	Mauerlattich	Wald-Sanikel
Federgras spec.	Mittlerer Wegerich	Wald-Ziest
Feld-Ahorn	Natternkopf	Waldmeister
Feld-Mannstreu	Nickende Distel	Waldkiefer
Fichte	Orientalische Zackenschote	Weißer Schwalbenwurz
Frühlings-Platterbse	Perlgras	Wiesen-Salbei
Gamander-Ehrenpreis	Pfeilkresse	Wundklee
Gelber Wau	Pyrenäen-Storchnabel	Zypressen-Wolfsmilch
Gemüse-Spargel	Rot-Buche	